

he denn je op. Do geiht dat döschen los'. De ries' hett so 'n ganz grot flögeln un sleit dar rop na 't stroh, dat dat stroh hoch in enn' flücht. Un den snider sin stroh, dat rögt sik gar ne. De snider secht: Wat is dat vör 'n döschen, wat du deis! Du muß dar herop slagen, dat dat stroh still beligg'n blist. Un de ries' sleit je ümmer duller. Un je böger flücht dat stroh. Se kriegt dat awer je af, mäkt dat rein, un do gêt se dat op de möhl — hebbt se uk sülfs —. Un do fragt de ries': Wullt du dreihn oder wullt du den sack vör hol'n, wo 't mehl in lüppt? Do will de ries' je dreihn, un de anner hölt den sack vör, schräfft de möhl awer so faß tosam'n, dat de ries' düchti riten mutt. As (se dat) zwei(?) hebbt, do sür't se dat an. Un do wüllt se to holt un wüllt holt hal'n in ('n) backab'n. De ries' grippt so 'n grot bök an üm 'n drumm un bögt de bök denn je krumm un ritt ('n) stubb'n mit ut de êr. Se wöltert em mal üm, dat he los' ward, un do secht de ries': Wullt du op den diken enn' oder op den dünn'n enn'? Den dünn'n enn' mit den büsch kanns du ne dregen, secht de snider. Ik will di den diken enn' ophelpen. Den enn' mit den büsch drëg' ik nã. Hê helpt den riesen den diken enn' op. Un do geiht he achter hen un brickt dar ümmer mank den büsch herüm. De ries', de secht: Du muß maken. Ik kann bald ne mähr hol'n, ('t) ward mi to swär. Ja, — —, hier sünd noch 'n paar tang's, de möt noch êrs af. Ja, ik smit bald däl, ik kann ne hol'n. Ja, glik in ('n) ogenblick, secht de snider. Toletz sett de snider sik op 'n drumm hen. Nu man tō! — —, nu heff ik 'n op 'n nacken. Un singt un fleit achter den riesen an De ries', de denkt: Dit is je wunnerli. Du kanns em nich mal wracken un nich mal dregen, un dê singt un fleit dar ünner. Se kriegt em awer hen na 'n backab'n. (Do) wüllt s' noch ên' hal'n, de is nu wat lütter. De ries' grippt wa' an. De hett awer stark wötteln, de will ne so brëken as de êrs. De ries' bögt em awer so krumm, dat de snider den büsch fat kriegen kann. Do fat de snider an den büsch. Do denkt de ries': Schull'n de wötteln so stark wesen? De ries' lett los', und do geiht de bôm grad'. Un de snider hölt faß und flücht 'n ganz flach öwer den groten bôm weg un fallt dar in 't holt hen. Sêh mal, secht de snider, kanns du so spring'n as ik? Do ward de ries' so 'n beten narr'sch, grippt den ol'n bôm an un brickt 'n af. Un do helpt de snider den riesen den diken enn' wa' op, un hê sett sik wa' achter op 'n drumm un fôhrt wa' mit un singt un fleit. Se kamt to hus an, haugt dat denn je zwei (un) kriegt dat in 'n backab'n. Nu is dat awer je grôn holt, dat will ne so rech brenn'n. De ries', de püst na den backab'n rin, dat dat für bab'n rut kümmmt — so 'n äten hett he —, un de snider secht: O, wat pust du! Lat mi mal. De ries' kikt sik üm na den snider, und de snider kümmmt vör sin'n äten un flücht na de hilg' herop, wo dat stroh is, smitt 'n klapp stroh däl und secht: Wat blas's du dar! Dar heß 'n klapp stroh. Abens kümmmt de anner ries' to hus. Do secht diß: Den' minschen mö' wi los' wesen, de mäkt uns beid' dot. Ja, secht de anner, hê kann hüt abend ên' mit de isern stang' kriegen. Se gaht abens tobett. Hê mäkt sik so 'n art popp und lecht dat in sin bett. Un hê krüppt ünner 'n bett. As se nu all' to ruh sünd, do kümmmt de ries' mit so 'n grot isern stang', sleit drêmal na dat bett rop . . nu heß du wul genog! Annern morgen steiht de snider op, kâkt kaffi, un as he den kaffi farri hett, weckt he de beiden riesen. As se bi 'n kaffi sünd, secht de én ries': Is gestern abend uk wat passért bi di? Ja, dar kôm 'n mann herin und slôg' mit 'n strümp op min bett. Un do ward de riesen bang' und lopt weg und öwerlat em de höhl.

Aus 8. Von Lempke (die Motive n und o): . . Ja, secht de ries', dat schall noch ne gell'n. Wi wüllt noch mal. Nu heff ik hier 'n äx. De de am höchßen